

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/?em_cnt=1225110

Schulpolitik

Emsdetten liebäugelt mit der Gemeinschaftsschule

VON STEPHAN LÜKE

Von einer routinemäßigen Sitzung des Schulausschusses konnte wahrlich nicht die Rede sein. Schließlich ging es um ein heikles Thema, mit dem sich die Kommunalpolitiker im münsterländischen Emsdetten am Donnerstagabend drei Stunden lang intensiv auseinandersetzten: Gibt es eine Chance, das gegliederte Schulsystem und dort speziell die Hauptschule zu stärken?, grübelten die Ausschussmitglieder.

Doch die Alternative ist offenbar verlockend: Sie heißt Gemeinschaftsschule. Die Stadt im Münsterland steht kurz davor, bei der Landesregierung einen Modellversuch zu beantragen. Pluspunkte wird sie damit in Düsseldorf nicht sammeln. Schließlich verfügt die CDU in Emsdetten über die absolute Mehrheit. Und deren Führung im Land, allen voran Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, lehnt eine Debatte über Schulstrukturen oder gar die Abkehr von der Dreigliedrigkeit rigoros ab.

Man ist sich im Lager der Emsdettener CDU der Brisanz durchaus bewusst. Dennoch sagt Fraktionschef Thomas Huesmann: "Ich sehe das völlig ideologiefrei." Ähnliches wünscht er sich von der Landesregierung: "Wenn wir einen entsprechenden Antrag stellen, hoffe ich, dass das Land noch einmal nachdenkt."

Die Situation in Emsdetten unterscheidet sich gravierend von der in den Gemeinden Horstmar und Schöppingen, die derzeit auf die Genehmigung für einen ähnlichen Modellversuch warten. Während dort den existierenden Schulen aufgrund des demographischen Wandels das Aus droht, plagen die Schulen in Emsdetten noch keine Nachwuchssorgen. "Doch die Eltern wollen ihre Kinder nicht mehr zur Hauptschule schicken", berichtet Huesmann. Mangelnde Perspektiven am Ende dieser Schullaufbahn gäben dafür trotz anerkannt guter Arbeit der Pädagogen den Ausschlag.

"Amoklauf spielt keine Rolle"

"Auch die größten Investitionen verhindern nicht, dass die Hauptschule zur Restschule wird", so Huesmann. Er betont, dass der Amoklauf im Vorjahr keine Rolle bei den Überlegungen spielte. "Nein", sagt er, "es geht ausschließlich darum, durch gemeinschaftliches Lernen mehr Angebote und Anreize für die Jugendlichen zu schaffen."

Völlig mag man in Emsdetten dann aber doch nicht von der Linie der NRW-CDU abweichen. In der Gemeinschaftsschule sollen die Kinder der Stadt nach der vierten bis zur sechsten Klasse unterrichtet werden, die ansonsten auf die Haupt- und Realschule gegangen wären. Die Möglichkeit, direkt aufs Gymnasium zu wechseln, soll bestehen bleiben. Anders als in Horstmar und Schöppingen soll es an der Gemeinschaftsschule in Emsdetten keine gymnasiale Oberstufe geben.

Diese Form der Zweigliedrigkeit verstehen Huesmann und seine Fraktion als "Antwort auf die örtlichen Gegebenheiten". In den kommenden Wochen wolle man sich in Gesprächen mit den anderen Fraktionen, aber auch Schulen und Eltern an eine endgültige Entscheidung herantasten. Wenn es gut läuft, so Huesmanns Hoffnung, könne man bald den Antrag in Düsseldorf einreichen und eventuell schon im nächsten Schuljahr den Startschuss zur Gemeinschaftsschule geben.

[document info]

Copyright © FR-online.de 2007

Dokument erstellt am 12.10.2007 um 16:52:02 Uhr

Letzte Änderung am 12.10.2007 um 19:55:37 Uhr

Erscheinungsdatum 13.10.2007